

Hilfen zur persönlichen Bibellesung

zum 32. Sonntag im Jahreskreis C - 6. November 2022

An einem geschützten Platz beginne ich die Bibellesung mit dem Kreuzzeichen.
Ich gebe der Stille Raum. Ich atme ruhig. Ich bete:

**„Herr, lass mein Gebet zu dir dringen, wende dein Ohr meinem Flehen zu.“
(Ps 88,3)**

Ich lese die erste Lesung der Messliturgie: 2 Makkabäer 7,1-2.7a.9-14

„In jenen Tagen geschah es, dass man sieben Brüder mit ihrer Mutter festnahm. Der König Antiochus wollte sie zwingen, entgegen dem göttlichen Gesetz Schweinefleisch anzurühren, und ließ sie darum mit Geißeln und Riemen peitschen.

Einer von ihnen ergriff für die anderen das Wort und sagte: Was willst du uns fragen und was willst du von uns lernen? Eher sterben wir, als dass wir die Gesetze unserer Väter übertreten.

Als der Erste der Brüder auf diese Weise gestorben war, führten sie den Zweiten zur Folterung. Als er in den letzten Zügen lag, sagte er: Du Unmensch! Du nimmst uns dieses Leben; aber der König der Welt wird uns zu einem neuen, ewigen Leben auferstehen lassen, weil wir für seine Gesetze gestorben sind.

Nach ihm folterten sie den Dritten. Als sie seine Zunge forderten, streckte er sie sofort heraus und hielt mutig die Hände hin. Dabei sagte er gefasst: Vom Himmel habe ich sie bekommen und wegen seiner Gesetze achte ich nicht auf sie. Von ihm hoffe ich sie wiederzuerlangen. Sogar der König und seine Leute staunten über den Mut des jungen Mannes, dem die Schmerzen nichts bedeuteten.

Als er tot war, quälten und misshandelten sie den Vierten genauso. Dieser sagte, als er dem Ende nahe war: Gott hat uns die Hoffnung gegeben, dass er uns auferstehen lässt. Darauf warten wir gern, wenn wir von Menschenhand sterben. Für dich aber gibt es keine Auferstehung zum Leben.“

Zur Besinnung beachte die Rückseite

Auch heute werden Menschen gefoltert und umgebracht, bis in den Tod hinein gequält.

Was will und was kann ich von den Makkabäer Brüdern lernen?

Worauf vertrauen und hoffen die Brüder?

Worauf vertraue und hoffe ich?

Wofür bin ich bereit, mein Leben zu wagen

und zu opfern?

Ich kann meinen Glauben an die Auferstehung, ich kann meinen Glauben an den liebenden Gott, der das Leben rettet und vollendet, verbinden mit dem Einsatz der Menschen, die für Freiheit, Menschenwürde, Gerechtigkeit ihr Leben wagen.

Ich halte Stille.

Dann lese ich den Text noch einmal.

Welchen Gedanken nehme ich mit in die neue Woche?

Ich bete – frei oder mit bekannten Worten.

Ich danke Gott.

Ich bete das Vater-unser.

Ich segne mich und alle, die mir am Herzen liegen.

Ich segne alle geschundenen Menschen.

„Der Herr segne + und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten; der Herr wende sich uns zu mit seinem Frieden. Amen